# Die Tragödie Oberschlesiens

Am 14. Januar sprach im „Haus Oberschlesien" in Gleiwitz über den Deutschland-Sender der Oberbürgermeister Dr. Geißler-Gleiwitz über die Tragödie Oberschlesiens:

12 Jahre sind verflossen, seitdem der Weltkrieg beendet ist, aber der wahre Frieden ist bisher nicht gekommen. Die jetzige internationale Regelung der europäischen Verhältnisse hat Zustände geschaffen, welche die Verständigung der unterlegenen Staaten mit ihren früheren Kriegsgegnern verhindern und damit einen inneren Herzensfrieden unter den Völkern unmöglich machen. Hierher gehört auch die Tragödie Oberschlesiens, seine Teilung und sein Niedergang.

Am 20. März 1921 entschied sich die oberschlesische Bevölkerung mit einem Stimmenverhältnis von fast 3 (Deutschland zu 2 (Polen) für das Verbleiben bei Deutschland. Bei dieser Abstimmung war jede Willenskundgebung über eine Teilung des Abstimmungsgebietes ausgeschaltet worden. Danach kann die später vollzogene Teilung niemals auf einen Volkswillen gegründet werden, der vielmehr gerade dadurch ins Gegenteil verkehrt wurde. Denn wäre diese Frage der Teilung zur Abstimmung gestellt worden, dann hätten die polnischen Oberschlesier (35 Prozent der Stimmen) das weitere Vereintbleiben mit den deutschen Oberschlesiern (65 Prozent) viel lieber gewählt als den zwangsweisen Zusammenschluß mit den National-Polen, die ihnen viel weniger nahe stehen als die deutschen Landsleute, sowohl nach Abstammung, Kultur und Sitte, als auch, was die Sprache betrifft, denn fast jeder polnische Oberschlesier ist Zweisprachler, spricht also auch deutsch, versteht dagegen nicht die hochpolnische Sprache.

Bei dem Streit um Oberschlesien ging es dem polnischen Staate nicht um Land u. Leute, sondern um die Kohle. Die Polen forderten nicht nur in Ostpreußen den Korridor zur Ostsee, sondern auch in Oberschlesien das Kohlenvorkommen mit den Gruben und Hütten. Viele Staaten z. B. auch die Schweiz und die Tschechoslowakei leben besser als Polen, ohne alles zu haben. Dennoch entschlossen sich die Siegerstaaten die polnischen Forderungen zu erfüllen und entgegen dem Abstimmungswillen den unteilbaren Besitzstand Oberschlesiens anzugreifen. Bei der Teilung der Fläche und der Bevölkerung suchte man den Schein eines Rechts aufrecht zu erhalten, in dem man das mathematische Verhältnis der beiderseits abgegebenen Stimmen zu Grunde legte. Dagegen ließ man bei der Teilung der Kohle und der Industrieanlagen die Maske vollends fallen, wie folgende Uebersicht zeigt:

| | Deutschland | Polen |
|---|---|---|
| 1. **Stimmenverhältnis** | 65 % | 35 % |
| 2. **Fläche** | 65 % | 35 % |
| 3. **Bevölkerung** | 58 % | 42 % |
| 4 Gruben und Hütten | 20 % | 80 % |
| 5 Zink und Bleierz | 15 % | 85 % |
| 6. **Kohle** | 9 % | 91 % |
| | (7 Milliarden to) | (80 Milliarden to) |

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß das bei Deutschland verbliebene Kohlenvorkommen im Randgebiet der Sattelflöze liegt, also verhältnismäßig schmale Flöze aufweist und schwerer und teurer abzubauen ist, während Polen die ergiebigen Sattelflöze fast restlos erhalten hat. **Ein richtiges Bild von dem wahren Gesicht der Teilung gewinnt man also erst, wenn man den Grenzstrich unter Tage zieht.** Denn hierbei ergibt sich, daß der Kampf gegen Deutschland bezüglich Oberschlesiens ein unterirdischer war, nicht bloß im Hinblick auf die von den Gegnern angewendeten Mittel, sondern auch, was das von Polen erstrebte und voll erreichte Ziel betrifft.

In Verfolg dieser grundlegenden Idee ist nun eine jeder Vernunft und Zweckmäßigkeit widersprechende Zick-Zack-Linie als Grenze gezogen worden, welche den deutsch verbliebenen Teil Oberschlesiens in Form einer schmalen Landzunge in das polnische Staatsgebiet hinauslaufen läßt. **Diese Grenze nimmt nicht nur Deutschland die Kohle, sondern zerreißt überhaupt alles, was die Natur, die Arbeit, die Kultur und die Geschichte zu einer untrennbaren deutschen Einheit zusammengefügt hat.** Keiner, welcher die neue Grenze ziehen half, hat sich wohl eine rechte Vorstellung von den Wirkungen dieser Regelung auf die oberschlesische Volksseele gemacht. Denn man kann wohl äußere Dinge trennen, nicht aber innere Zusammenhänge. Zu welchen Mitteln man jetzt jenseits der neuen Grenze greifen muß, um diese innere Verbundenheit der gesamten oberschlesischen Bevölkerung in sich und mit dem deutschen Volke zu unterdrücken, beweist nicht bloß die Entrechtung der deutschen Minderheit, sondern auch die Zurücksetzung der polnischen Oberschlesier, die sich unter den National-Polen wie Fremde unter Fremden fühlen.

Als Teilungslinie des Bodens betrachtet, fällt uns vor allem die den Verkehr und die Wirtschaft zerstörende Wirkung der neuen Grenze ins Auge. Verblieben ist Deutschland nur eine enge Landzunge, auf der ein schmaler Verkehrsstreifen die Verbindung mit dem Inneren Deutschlands notdürftig aufrecht erhält. Im Uebrigen sind alle früheren Verkehrsverbindungen, gleichviel ob Hauptetsenbahnen, Schmalspurbahnen, Straßenbahnen, Kunststraßen oder sonstige Landstraßen, durch die neue Grenze zerschnitten. Ein lebendiger Kreislauf des Verkehrs ist auf dem eingeengten Raume nicht mehr möglich. Damit ist auch jeder Erneuerung der Wirtschaft an Stelle der zertrümmerten alten die erforderliche Bewegungsfreiheit innerhalb des oberschlesischen Gebietes genommen.

Alles in allem finden wir einen unhaltbaren Zustand vor, der durch seine Unfertigkeit ein dauerndes Mißtrauen beiderseits dieser neuen Grenze nähren muß. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland **die ewigen und unverjährbaren Natur- und Volksrechte,** die durch die Teilung Oberschlesiens schwer verletzt worden sind, nicht aufgehen kann. Aber niemals hat es die Absicht ausgesprochen, sich rechtswidriger Mittel zu bedienen. Wir können vielmehr feststellen, daß im deutsch gebliebenen Teil Oberschlesiens die Hetzpropaganda und Gewalttätigkeiten keinen Boden finden konnten, daß auch die Kirche mit aller Schärfe den nationalistischen Fanatismus ablehnt, daß die Polen genau so leben und arbeiten können, wie die Deutschen und insbesondere ihre eigene Betreuung in kirchlicher und schulischer Beziehung erfahren. Umsomehr drängt das Menschlichkeits- und Gerechtigkeitsgefühl unserem Gewissen die brennende und große Frage auf: **Und drüben?** Diese Frage rührt an dem Martyrium zahlloser deutscher Volksgenossen auch solcher, welche sich der polnischen Sprache bedienen, innerlich aber deutsch denken und fühlen. Die ganze Welt horcht auf und gerade Ausländer sind es, welche angesichts dieser unhaltbaren Zustände die zweite große Frage aufwerfen: **Und morgen?** Besser ist, das „morgen" kommt heute im völkerversöhnenden Geiste als daß es morgen zu spät ist.

*

## Gesundheitspflege

— **Du sollst nicht husten!** Die Leitung des Potsdamer Schauspielhauses hat einen guten Gedanken gehabt. Er betrifft allerdings nicht die großen Schwierigkeiten, mit denen die deutschen Theater zurzeit zu kämpfen haben, er beschäftigt sich vielmehr mit einem durch die Jahreszeit bedingten Uebelstand, also doch auch mit einer akuten und daneben akustischen Sache. Die Direktion hat eingesehen, daß es mit dem Husten der Zuschauer nicht so weiter gehen könne. Sie läßt deshalb am Büffet des Foyers an Besucher, die während der Vorstellung einem auftretenden Hustenreiz unterliegen zu müssen glauben, Hustenbombons verabreichen; völlig kostenlos! Im Programmheft werden die Zuschauer gebeten, recht fleißig von dem Angebot Gebrauch zu machen. Die Gratisverteilung der Bonbons ist als Tat edelster Menschlichkeit ein zweckmäßiger Dienst am Kunden. Nicht zuletzt werden sich die Schauspieler darüber freuen.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Oeffentliche Mahnung

Es wird an die Zahlung der nachstehenden Steuergefälle erinnert: 267

1. Vorauszahlung eines Viertels auf die Einkommensteuer nebst Landeskirchensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer, fällig gewesen am 10. Januar 1931.
2. Grund- und Gewerbesteuer 4. Viertel bezw. Abschlußzahlung für 1930 nebst Landeskirchensteuer, fällig gewesen am 15. Januar 1931.

Beträge, die nach einer Woche noch ausstehen, werden durch Postnachnahme erhoben bezw. wird das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Zahlung mit Zahlkarte oder Postüberweisung erspart Zeit und langes Warten an der Kasse.

Kassenstunden bei der Finanzkasse Emmendingen sind: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr, am Samstag von 8—10 Uhr.

An den Nachmittagen und am letzten Werktag des Monats ist die Kasse geschlossen.

Emmendingen, den 16. Januar 1931.

**Finanzkasse.**

### Stangen- und Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Dienstag den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Bottingen aus dem Staatswald „Teninger Allmend" Abt. 24, 26, 27, 31, 32, 37 u. 38 Dienstbezirk Förster Kratt, 300 Stück Bau- und Hopfenstangen (Nr. 801—862), 300 Ster Brennholz, 3600 Wellen, 1900 Faschinen und 10 Reishaufen. 250

### Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Donnerstag den 22. d. Mts., mittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Waldlust in Freiamt-Sägplatz aus den Staatswaldungen Schloß-Meiselewald, Steck- und Wiedewald, Mühlhalde, Jägermatt und Salten (Dienstbezirk Förster Warter in Reichenbach) 610 Ster Brennholz, 1400 Wellen, 60 Reishaufen und aus Abt. Schloßwald 3 Nadelstämme Nr. 5, 6, 7. 251

### Forlenstämme-, Stangen- und Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Samstag den 24. d. Mts., mittags 11 Uhr im Gasthaus zur Krone in Mußbach (Dienstbezirk Förster Drüssel in Tennenbach (Telef. Emmdg. 618) aus Abt. Soldatengrab, Weiherbühl u. Hesselbach 300 Bau- und Hopfenstangen, aus Abt. Sonnenziel, Galsacker u. Birkenberg 26 fm. Forlenstämme u. aus Abt. Hofswald, Glasig, Bränge, Maisenbuck, Fäßloch u. Husarenbühl 550 Ster Brennholz, 3000 Wellen und 30 Reishaufen. 249

### Pappel-Versteigerung

Das Domänenamt Freiburg versteigert am **Montag** den 19. d. Mts. vorm. 11 Uhr, 12 Pappeln (1 Stück 1. Kl., 6 Stück 2. Kl., 5 Stück 3. Kl.) zusammen 23,58 fm, von den linkseitigen Seewiesen, Gemarkung Nimburg nebst 11 Ster Scheit- und Prügelholz und dem Reisig. Zusammenkunft am Platze. Güteroberaufseher Müll in Nimburg gibt auf Wunsch örtliche Auskunft.

### Brennholzversteigerung

Das staatl. Forstamt Freiburg versteigert am Donnerstag den 22. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Glottertal, 60 Ster Laub- und 189 Ster Nadelbrennholz, lagernd auf dem Funkerholzplatz in Oberglottertal. Auskunft und Losauszüge durch das Forstamt (Fernruf 1419) und Förster Rombach in Eschbach.


Trefzger Möbel

Schlafzimmer ab Mk. 595.-
Speisezimmer ab Mk. 490.-
Herrenzimmer ab Mk. 630.-

Ausstellung
Freiburg i. Br.
263 Bertholdstraße 60

Zinsfreie, unkündbare Gelder
für Bau u. Kauf von Eigenheimen
zur Ablösung teurer drückender Hypotheken
Kürzeste Wartezeit! Größte Sicherheit!
Lebensversicherung prämienfrei eingeschlossen.
Konkurrenzlose Bedingungen!
Keine Stamm- und Geschäftsanteile.
Wer im nächsten Jahr miet- und zinsfrei wohnen will, trete sofort der Westmark bei.
Verlangen Sie unverbindliche Auskunft und Prospekte.
Landesdirektion der „Westmark" Freiburg im Breisgau
Zähringerstraße 37, Fernruf 3475
Vertrauensmänner u. Mitarbeiter können noch Berücksichtigung finden.

Autofahrschule!
Gründliche Ausbildung von Berufs- und Herrenfahrern.
Auskunft jederzeit bereitwilligst 20
Theodor Lademann
Emmendingen Autoreparaturwerkstätte Telefon 185

Stadttheater Freiburg i. Br.
Samstag, 20—21.45 (Samst.-Miete A): Weh' dem, der lügt. 252
Sonntag, 15—17.15 (Erm. Preise): Sturm im Wasserglas.
19.30—22 (Sonnt.-Miete): Fidelio.

Kehricht-Eimer
selbst angefertigte aus sehr starkem verzinktem Blech in jeder Größe zu haben bei
Karl Bodenweber
Blechnerei
Emmendingen

Preisabbau!
Hausstanduhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden.
Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen:
Mehrjährige Garantie,
Lieferung: Franco Haus
Jede Uhr wird durch unsern Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung
Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.
Standuhren G.m.b.H., Schwenningen a. Nck.
(Schwarzwald), Alleenstraße 17 159

Bienen-Honig
aus eigener Imkerei, garantiert rein, hat zu verkaufen 95
August Bührer, Wasser

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken
teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Oder 31, Jldenstr. 6

vor Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.
schützt sicher die eiweiß- und stark vitaminhaltige Vieh-Lebertran-Emulsion (Mischfutter) M. Brockmanns „Ostreosan". Wirkt verblüffend schnell! Reine Kümmerlinge mehr! Erstaunl. Schnellwüchsigkeit! Glänzend bewährt bei Geflügel, viele Wintereier! „Unser Ratgeber" (4. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt durch
M. Brockmann Chem. Fabr. m.b.H., Leipzig-Eutr. 157m
In Emmendingen bei: Hugo Kromer, Drogenhandlung, beim Rathaus; W. Reichelt, Drogerie; Wilhelm Böcherer, Kolonialwaren; Georg Burkhart, Kolonialwaren, Theodor-Ludwigstr. 3. In Denzlingen bei Alluin Nübling, Kolonialwaren und Futtermittel; Franz Trenkle, Gemischtwaren. In Vörstetten bei August Schlenker, Kolonialwaren.

Nachahmungen
sind oft billiger, sie sind aber auch meist wirkungslos. Weisen Sie deshalb Nachahmungen zurück und bedienen Sie sich gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh der bekannten „Kaiser's Brust-Caramellen". Ueber 15 000 beglaub. Zeugnisse sprechen f. d. echten
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Abonnentenwerber
die einwandfreie und erfolgreiche Arbeit leisten, werden gegen hohe Provisions-Vergütungen und hohe Spesen-Zuschüsse sofort eingestellt. 5682
Meldungen erbeten an Conzett & Huber G.m.b.H.
Stuttgart, Schloßstraße 96



# Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 15 — Emmendingen, Montag, 19. Januar 1931 — 66. Jahrgang


# Die Reichsgründungsfeiern in Berlin

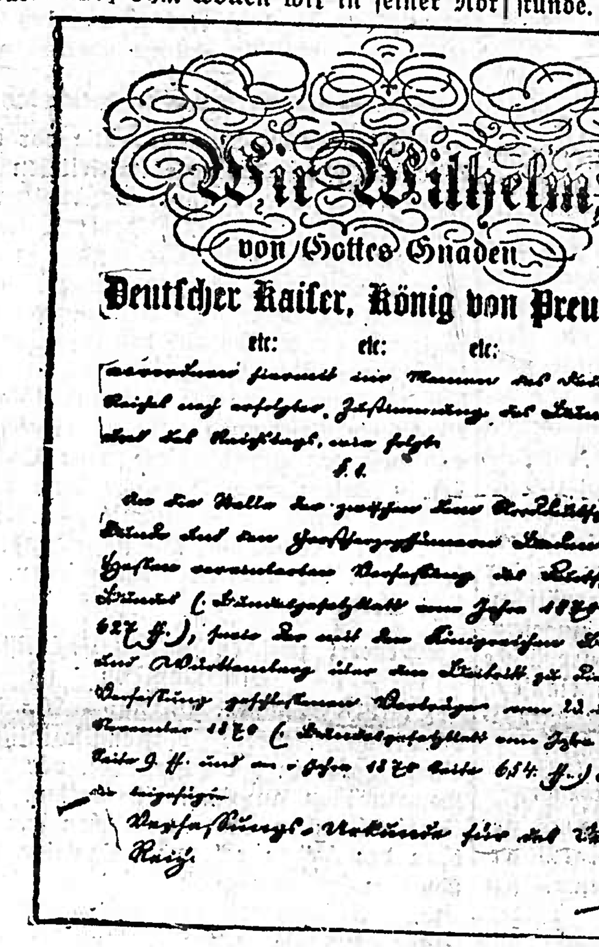
WTB. **Berlin,** 18. Jan. Aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung fanden heute in Großberlin zahlreiche Feiern statt, veranstaltet von der Reichsregierung, den vier Hochschulen und von zahlreichen Verbänden, Vereinen usw Glockengeläute und ein Gottesdienst im Dom, an dem Reichspräsident von Hindenburg, ferner Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, der Parlamente usw. teilnahmen, leiteten den festlichen Tag ein. Dem Reichspräsidenten wurde bei seiner Ankunft und wieder bei seiner Abfahrt vor dem Dom lebhafte Huldigungen dargebracht. In der St. Hedwigs-Basilika wohnte der Gedenkfeier als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Pünder bei. Die Feier vollzog sich hier infolge der Krankheit des Bischofs in schlichtem Rahmen.

Den Höhepunkt des Festtages bildete die Feier, die die Reichsregierung im Reichstag veranstaltete. Der große Sitzungssaal des Reichstages war festlich geschmückt. Vor dem Präsidentensitz, auf einem Hintergrund von weißem Flieder, stand eine Kolossalbüste des Fürsten Bismarck in Bronce. Rechts und links sowie hinter den Regierungsbänken und den Saalwänden entlang die ruhmreichen Fahnen des alten Heeres. Von der Reichsregierung nahmen mit dem Kanzler die Reichsminister Dietrich, Dr. Schätzel, Schiele, Dr. Stegerwald und Treviranus an der Feier teil. Die Reichstagsparteien hatten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten, Vertreter entsand. Unter sieben Kriegsveteranen aus dem Feldzuge von 1870 waren auch vier, die an der Kaiserproklamation in Versaille, teilgenommen hatten.

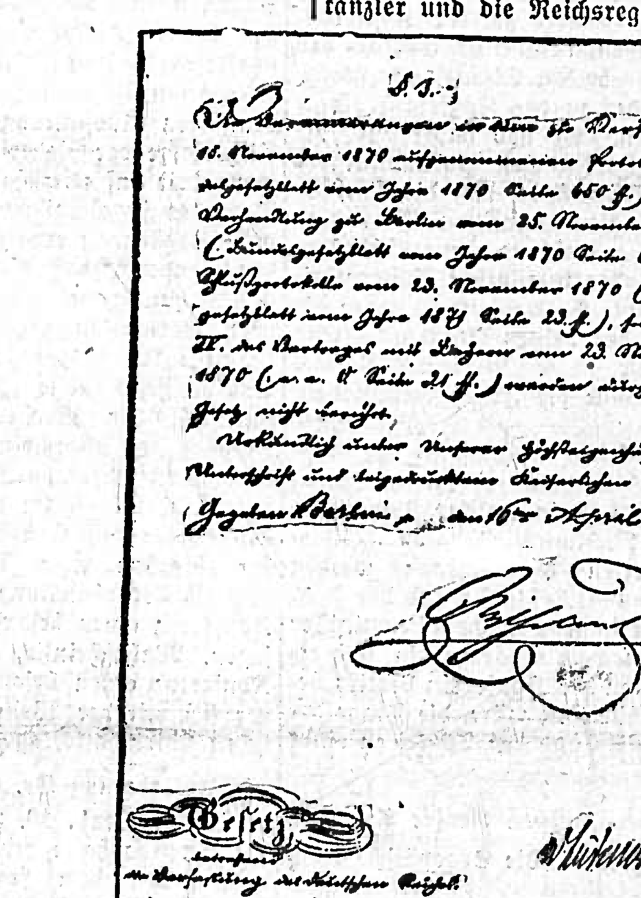
Nachdem der Reichspräsident um 11.15 Uhr im Reichstag erschienen war, ergriff nach einem musikalischen Vortrag Geheimrat D. Dr. Wilhelm **Kahl** das Wort zur Festrede. Er begann mit einer Schilderung der Kaiserproklamation zu Versailles, die er selbst miterlebt hatte. Der Redner gab sodann einen Ueberblick über die deutsche Geschichte seit 1806 und fuhr fort, die heutige Feier solle nicht nur Gedächtnis und Erinnerung sein, sondern habe den tieferen Sinn der Willenserneuerung und vaterländischer Entschlüsse im Geiste unserer Geschichte. Er appellierte an das Volk, mehr Vertrauen und Geduld aufzubringen und mehr Dankbarkeit zu zeigen gegenüber dem Vater des Vaterlandes und die Staatsmänner, die an erster und schwerster Stelle die Verantwortung tragen.

Nach einem Orchestervortrag hielt Reichskanzler Dr. **Brüning** eine kurze Ansprache, in der er ernste Mahnworte an die Versammlung richtete, in dem Glauben an eine bessere deutsche Zukunft nicht zu verzagen und alles daran zu setzen, dem feierlichen Wunsche der Proklamation von 1871 entsprechend auch auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung Mehrer des deutschen Reiches an den Gütern und Gaben des Friedens zu sein. Die Feier fand mit dem Gesang des Deutschlandliedes ihren Abschluß.

Sodann fuhr Reichspräsident von Hindenburg in den Sportpalast, wo der deutsche Reichskriegerbund Kyffhäuser die Erinnerung an die Reichsgründung durch eine Weihestunde beging. Der Reichspräsident wurde bei seinem Erscheinen von den Tausenden, die den Raum füllten, mit brausenden Hurrarufen empfangen. Die Festrede hielt der erste Präsident des Deutschen Kyffhäuserbundes, General a. D. **von Horn**. Darauf richtete der Reichspräsident von seinem Platz aus einige Worte an die Festversammlung: „Liebe Kameraden! Heute vor 60 Jahren zählte ich zu denen, die dem ersten Kaiser des wiedererstandenen Deutschen Reiches zujubelten. Seitdem haben wir vieles verloren, was uns lieb und teuer war und unseren alten Soldatenherzen auch weitere unvergessen bleiben wird. Eins aber ist uns geblieben: Das Vaterland; Ihm wollen wir in seiner Not über alles Parteiwesen hinweg in selbstloser Liebe und Treue dienen." Nach einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland wurde das Deutschlandlied gesungen. Der große Zapfenstreich mit dem Niederländischen Dankgebet bildete den eindrucksvollen Abschluß der Weihestunde.

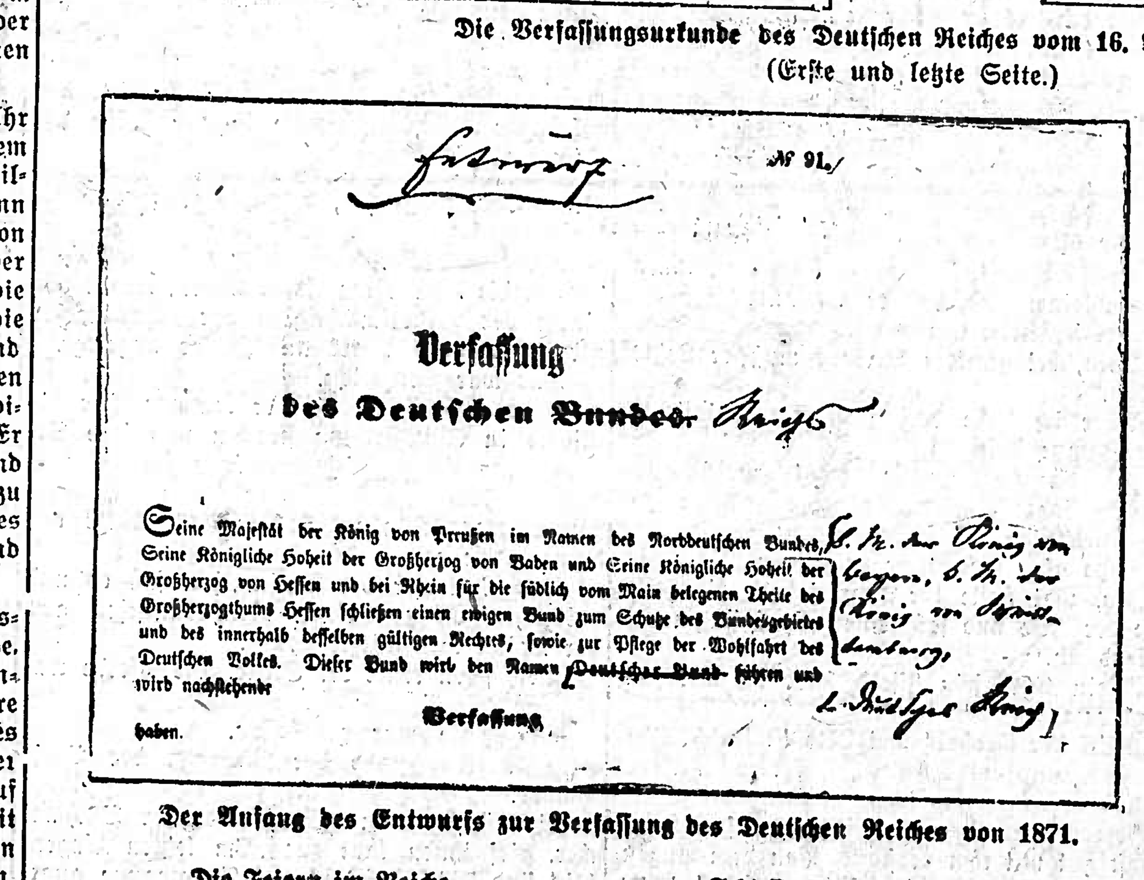


Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, etc. etc. etc.



Gesetz

Die Verfassungsurkunde des Deutschen Reiches vom 16. April 1871. (Erste und letzte Seite.)



Entwurf — № 91.

Verfassung des Deutschen ~~Bundes~~ Reichs

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein für die südlich vom Main belegenen Theile des Großherzogthums Hessen schließen einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechtes, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des Deutschen Volkes. Dieser Bund wird den Namen ~~Deutscher Bund~~ führen und wird nachstehende Verfassung haben.

Der Anfang des Entwurfs zur Verfassung des Deutschen Reiches von 1871.

### Die Feiern im Reiche.

WTB. **Berlin,** 18. Jan. Auch im Reich wurde der Gedenktag der Reichsgründung allenthalben festlich begangen. In München veranstaltete die bayerische Staatsregierung im Festsaal des Odeon eine Feier, an der die bayerische Regierung in ihrer Gesamtheit, ferner viele Landtagsabgeordnete, zahlreiche Vertreter der Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, das diplomatische Korps, die Reichswehr, der Münchener Hochschulen und der Wirtschaft teilnahmen. Professor Alexander von Müller hielt die Festrede. Ministerpräsident Dr. Held brachte in einer kurzen Schlußansprache ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Auf dem Festplatz fand später eine Parade der in München garnisonierenden Truppen des Wehrkreises 7 statt.

In Stuttgart veranstaltete die Reichswehrgruppe des Standortes Stuttgart im Hof des neuen Schlosses einen Appell mit Parade. Die Fahnen der alten württembergischen Regimenter wurden von der Menge jubelnd begrüßt. Nach der Parade fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung in der Stadthalle eine gemeinsame Reichsgründungsfeier der württembergischen Staatsregierung, der Reichsbehörden, der Reichswehr, der Stadt Stuttgart, der Technischen Hochschule Stuttgart und der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim statt.

In Karlsruhe fand anläßlich des Reichsgründungstages eine Feier in der Festhalle statt, an der die Mitglieder der badischen Regierung, die Spitzen der Behörden und etwa 3000 Personen teilnahmen. Prof. Dr. Holl von der Technischen Hochschule hielt die Festrede.

In Bremen bildete das Abholen der alten bremischen Regimentsfahne vom Rathaus durch die Traditionskompagnie des Inf.-Reg. 16 den Höhepunkt der Reichsgründungsfeier.

Auch im Ausland wurde heute überall dort, wo das Deutschtum stark vertreten ist, des Reichsgründungstages gedacht.

In Paris fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, dem der deutsche Botschafter von Hoesch beiwohnte.

In Athen veranstaltete der deutsche Gesandte Dr. von Kardorff einen Empfang für die deutsche Kolonie.

### Ein Lorbeerkranz der Reichsregierung am Sarge Bismarcks.

CNB. **Berlin,** 18. Mai. Am Sarkophag Bismarcks ließ die Reichsregierung einen Kranz niederlegen, dessen schwarz-rot-goldene Schleifen die Inschrift trugen: „Der Reichskanzler und die Reichsregierung am 18. Jan."

### Reichsgründungsfeier des Stahlhelms in Köln.

CNB. **Köln,** 18. Jan. Bei der Reichsgründungsfeier des Stahlhelms, Gau Rheinland, die in der großen Messehalle stattfand, führte der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, u. a. aus: Es sei heute Ehrenpflicht und Gebot der Selbstachtung, erneut für die Unschuld des Deutschen Kaiserreiches am Weltkriege einzutreten. Je mehr Deutschland heute seine natürlichen Grenzen entbehre, umso dringender müsse man die Forderung nach einer starken Wehrmacht erheben. Wehrlosigkeit sei für uns die größte Gefahr. Der Stahlhelm kenne den Krieg und wolle den Frieden, aber einen Frieden in Ehren. Deutschland müsse aus eigener Kraft seine Neutralität durchsetzen und deshalb fordere er die Aufrüstung. Es komme jetzt nicht darauf an, wer Deutschland rette, sondern daß es gerettet werde.

### Einberufung des Geschäftsordnungsausschusses.

VDZ. **Berlin,** 17. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß ist zu seiner ersten Sitzung auf Mittwoch den 28. Januar einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 52 Anträge, die sich mit Strafverfolgungsanträgen befassen. Von den Nationalsozialisten liegen Anträge vor, die in 16 Fällen die Einstellung verschiedener Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Abg. Dr. Goebbels verlangen. In 12 Fällen wird die Einstellung von Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Abg. Koch-Ostpreußen beantragt. In sieben Fällen wird die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Schneller beantragt.

# Die Wirtschaftsfragen vor der Europa-Konferenz

WTB. Genf, 18. Jan. Die Verhandlungen der europäischen Konferenz wandten sich am Samstag nachmittag u. a. der Behandlung der wirtschaftlichen Fragen zu. In der Diskussion ergriff zunächst der englische Außenminister Henderson das Wort, der sich mit der Beurteilung der Lage durch Colijn in allen Punkten einverstanden erklärte und betonte, daß die Hauptbedingung für eine wirtschaftl. Prosperität Europas die Herabsetzung der Zölle sei. Es liege im eigensten Interesse jeder Nation ihre wirtschaftlichen Rüstungen herabzusetzen. Er sei der Ueberzeugung, daß ein Fehlschlagen der Wirtschaftsverhandlungen unbedingt zu einem Zolltarifkrieg in Europa führen würde. — Der südslavische Außenminister setzte sich für die bekannten Agrarwünsche der südosteuropäischen Staaten ein. — Auf die Ausführungen des Vorredners erklärte Colijn, er glaube nicht, daß die Schwierigkeiten der europäischen Wirtschaft durch die Lösung der südosteuropäischen Agrarfragen behoben würden. — Marinkowitsch unterschätze die allgemeine Gefahr eines wirtschaftlichen Protektionismus, der eine allgemeine Ueberproduktion im Gefolge habe. Die weitere Diskussion wurde auf Montag vertagt.

WTB. Genf, 17. Jan. In der heutigen nichtöffentlichen Sitzung der Europäischen Konferenz, die sich mit der Frage der Hinzuziehung Rußlands und der Türkei zu der Konferenz befaßte, vertrat Außenminister Dr. Curtius den Standpunkt, daß die beiden Staaten als gleichberechtigte Mitglieder zu der Konferenz eingeladen werden sollen. Er hob dabei auf die Aeußerungen des italienischen Außenministers Grandi ab, der erklärt habe, daß die Europäische Union alle Staaten umfassen müsse und es sehr bedenklich sei, Rußland auszuschließen. Wie verlautet, soll der rumänische Außenminister Titulescu formale Einwendungen gegen die direkte Einladung der beiden Staaten geltend gemacht haben, während der Vertreter Norwegens meinte, man solle die Frage zurückstellen. Der englische Außenminister Henderson stellte sich grundsätzlich auf den Standpunkt der deutschen Regierung. Allerdings müsse man dabei auch überlegen, ob und in welcher Form die außereuropäische Nichtmitgliedstaaten (Amerika) zu den Arbeiten hinzugezogen werden sollen. Die Beteiligung Rußlands und der Türkei müsse generell erfolgen. Reichsaußenminister Dr. Curtius wies nochmals darauf hin, daß es, nachdem die Arbeiten der Konferenz bereits begonnen hätten, höchste Zeit wäre, die Frage der Beteiligung Rußlands und der Türkei zu einer Lösung zu bringen.

**Das Programm der nächsten Genfer Arbeiten.**

WTB. Genf, 17. Jan. Die Europäische Konferenz hat entgegen ihren ursprünglichen Absichten ihre Arbeit an zwei Tagen nicht erledigen können. Die Konferenz wird bis Dienstag vielleicht auch noch bis Mittwoch tagen. Da am Montag die Völkerbundstagung beginnt, hat Briand mit dem Generalsekretär vereinbart, daß zunächst einmal am Montag und am Dienstag vormittags Ratssitzungen und am Nachmittag Verhandlungen der Europäischen Konferenz stattfinden. Der Rat wird am Montag zunächst technische und organisatorische Fragen behandeln und dann am Dienstag mit den großen politischen Fragen, die auf der Tagesordnung stehen, beginnen. Für Dienstag ist auf Wunsch Hendersons die Berichterstattung über den Stand der Abrüstungsfragen, womit bekanntlich die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz verbunden ist, vorgesehen. Es ist in d. letzten Tagen aber zweifelhaft geworden, ob der Rat auf dieser Tagung den künftigen Präsidenten für diese Konferenz benennen wird, da eine einheitliche Auffassung bezüglich der Präsidentschaft bisher nicht erreicht werden konnte. Am Mittwoch werden sodann die Beschwerden der deutschen Regierung und die Petition des Deutschen Volksbundes über die Wahlvorgänge in Polnisch-Oberschlesien zur Behandlung kommen. Die deutsche Delegation hat sich dafür eingesetzt, daß für diese große politische Auseinandersetzung ein anderer Tag zur Verfügung gestellt wird und der Ratspräsident Henderson hat diesem Wunsch auch entsprochen.

**Deutschland und die Wirtschaftsberatungen der Europakonferenz.**

WTB. Genf, 18. Jan. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird der deutsche Außenminister am Montag in den Verhandlungen der europäischen Konferenz über Wirtschaftsfragen sprechen. In Kreisen der deutschen Delegation ist man der Ansicht, daß die stark beachteten Ausführungen Colijns über die Mißerfolge der bisherigen europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet durch die Rede des jugoslavischen Delegierten eine wertvolle Ergänzung erhalten haben. Man hat hier den Eindruck, daß Colijn, dessen offenherzige und schonungslose Kritik gerade bei der deutschen Delegation gewürdigt wurde, die Verhältnisse im ganzen doch etwas einseitig sehe. Auf deutscher Seite ist man nach wie vor bereit, mit den südosteuropäischen Staaten im Rahmen der allgemeinen Meistbegünstigung zu besonderen Vereinbarungen zu kommen. Es ist anzunehmen, daß der deutsche Außenminister in seiner bevorstehenden Rede auf diese Frage näher eingehen wird. Ueber den Ausgang der Wirtschaftsverhandlungen der europäischen Konferenz einen besonderen Ausschuß eingesetzt, sagen. Wahrscheinlich ist, daß die europäische Konferenz einen besonderen Ausschuß einsetzt, der sich mit der Weiterverfolgung der europäischen Wirtschaftsfragen zu befassen hätte.

**Unterredung Dr. Curtius mit Briand.**

WTB. Genf,. 18. Jan. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte heute nachmittag eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner dauerte ungefähr eine Stunde und hatte die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Fragen zum Gegenstand. Die betr. Fragen wurden, wie übereinstimmend von französischer und deutscher Seite erklärt wird, in freundschaftlicher Weise erörtert. Anschließend fand im Hotel Metropol eine Besprechung zwischen Dr. Curtius und dem Berichterstatter für die oberschlesischen Minderheitsfragen, dem japanischen Botschafter in Paris, Yoshisawa, statt, in der die Dispositionen für den Verlauf der Mittwochsitzung des Rates, in der die Beschwerden der deutschen Regierung wegen der Wahlvorfälle in Ostoberschlesien behandelt werden, besprochen worden sind. Am Montag vormittag findet eine Unterredung zwischen Dr. Curtius und dem italienischen Außenminister Grandi statt.

*

# Aus dem Reich

**Reichstagspräsident Löbe für sofortige Parlamentsreform.**

CNB. Berlin, 17. Jan. Da nach Ansicht des Reichspräsidenten Löbe keine Möglichkeiten vorhanden sind, den Reichshaushalt bei Beibehaltung der gegenwärtigen Geschäftsordnung auf parlamentarischer Grundlage zu verabschieden, schlägt er, wie die B. Z. meldet, in erster Linie eine Aenderung der Geschäftsordnung vor. Dadurch würde das Budget bis zum 31. März auf jeden Fall erledigt werden können. Statt der bisherigen drei Lesungen sollen in Zukunft nur noch zwei Lesungen stattfinden und das Plenum hätte sich nach Löbes Vorschlag nur noch mit den allgemeinen Grundsätzen der Gesetzentwürfe zu beschäftigen, während die Einzelberatung den Ausschüssen überlassen bliebe.

**Landvolkvertreter beim Reichskanzler.**

CNB. Berlin, 18. Jan. Die vor der Abreise des Reichskanzlers eingeleiteten Besprechungen der Vertreter der Landvolkpartei mit dem Reichskanzler und dem Ostkommissar, Reichsminister Treviranus, sind in der vergangenen Woche fortgesetzt werden. Wie die Landvolknachrichten dazu melden, ist die Reichsregierung entschlossen, sich den dringenden Wünschen der Landvolkvertreter nicht zu verschließen. Es ist zu erwarten, daß mit Ablauf dieser Woche die Prüfung der Pläne abgeschlossen ist und daß das angekündigte neue Osthilfegesetz sich in wesentlichem Umfange diese Vorschläge zu eigen machen wird. Damit dürfte in absehbarer Zeit der Wunsch, alle notleidenden Grenzbezirke in die Osthilfe einzubeziehen, verwirklicht werden.

**Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.**

WTB. Hamburg, 18. Jan. Als sich heute vormittag mehrere Nationalsozialisten aus einem Lokal in der Eiffestraße, vor dem sich Kommunisten angesammelt hatten, auf die Straße begaben, kam es zwischen den Anhängern der beiden extremen Parteien zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem, wie die Polizei mitteilt, auf beiden Seiten Schüsse fielen. Ein Kommunist erhielt einen Streifschuß am Kopf, ein Nationalsozialist einen Rückenstich und ein anderer einen Armschuß. Die Polizei nahm mehrere Personen fest. Ein mit sechs Patronen geladener Revolver wurde in der Nähe des Tatortes gefunden und beschlagnahmt.

## Sonstige Meldungen.

**Einladung der österreichischen Regierung an Dr. Brüning und Dr. Curtius.**

WTB. Genf, 17. Jan Der österreichische Vizekanzler und Bundesminister für Auswärtige Angelegnheiten, Dr. Schober, hat, wie bereits kurz gemeldet, gestern den deutschen Reichsaußenminister besucht. Er überbrachte für Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius eine Einladung der österreichischen Regierung, Wien einen Besuch abzustatten. Der Reichsaußenminister nahm diese Einladung nach Verständigung mit dem Reichskanzler dankend an. Der Besuch wird im Laufe des Februar stattfinden. Die Zusammenkunft gab den beiden Ministern Gelegenheit zu einer Aussprache über die politische Lage der beiden Länder. Es wurde vollständige Uebereinstimmung der Auffassungen festgestellt.

**Vorschlag einer landwirtschaftlichen Europa-Union.**

WTB. Paris, 16. Jan. Der radikale Abg. Margaine hat in der Kammer einen Gesetzesvorschlag eingebracht, durch den die Regierung aufgefordert wird, die Errichtung der europäischen Union dadurch vorzubereiten, daß sofort eine Europaunion für landwirtschaftliche Produkte geschaffen wird. Zu diesem Zweck soll die Regierung mit allen europäischen Staaten ohne Ausnahme Verhandlungen einleiten zur Schaffung einer Einkaufs- und Verkaufsorganisation für Landwirtschaftsprodukte.

**Eine englische Stimme zur Paneuropafrage.**

WTB. London, 17. Jan. „Morning Post" läßt sich von ihrem Genfer Korrespondenten über die Paneuropafrage melden: Trotz der eindrucksvollen Ansammlung europäischer Außenminister in Genf scheint die Idee der Vereinigten Staaten von Europa so weit von ihrer Verwirklichung entfernt zu sein wie je. Der Korrespondent ist der Meinung, daß in Genf ebenso wie in England die Ansicht vorherrsche, eine unabhängige europäische Organisation zur Behandlung von Fragen, die der Völkerbund sachkundig und wirksam behandelt habe und noch behandele, sei überflüssig und unerwünscht. Auch das Internationale Arbeitsamt habe Zweifel und Sorgen. Sogar Dr. Benesch, auf den Briand bestimmt rechnete, habe kürzlich zugegeben, daß der Gedanke verfrüht sei.

**Sind Sie Postabonnent?**

dann erneuern Sie jetzt gleich bei Ihrem Briefträger oder der betr. Postanstalt das Abonnement für den nächsten Monat auf die

**„Breisgauer Nachrichten"**
**Emmendingen**

damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet . . . . . . . . . . . . . . . .

## Karl der Grosse

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

34 (Nachdruck verboten)

Es war wirklich die Elite beisammen: vier dreijährige und vier ältere Klassepferde und als neunter schloß sich „Karl der Große" an.

Er ging ganz ruhig und schien sich unter seinem Reiter sehr wohl zu fühlen.

Sie galoppierten zum Start. Ruhig waren alle Pferde. Es war Klasse, die meist über ein gewisses Phlegma verfügt.

„Wollen Sie etwas wetten, Fräulein Grete?" fragte Karl.

„Nein, nein, es macht mir so Freude. Aber Sie haben gewiß die Absicht?"

„Allerdings! Ich muß Sie bitten, mich einige Minuten zu entschuldigen. Ich habe mir vorgenommen, auf Hektor 130 Mark zu setzen."

„Ei, ei, Sie leichtsinniger Strick!" sagte Grete lachend.

*

Karl stand am Toto.

„Dreizehn Mal die zehn!"

Der Beamte nickte und trat an den Kartenschrank und rief noch einmal zurück: „Dreizehn?"

Karl nickte und sagte: „Jawohl, dreizehn Mal!"

Der Totoapparat nickte, und Karl erhielt seine Karte, die er, ohne sie anzusehen, in seinem Mantel unterbrachte.

Dann begab er sich wieder zu Bolle.

Unterwegs traf er den Lehrjungen Zumpe, der den Hut vor ihm zog.

„Nanu, Zumpe, du bist auch auf dem Platze! Was hast du denn schon auf der Rennbahn zu suchen?"

Der kleine Kerl sah ihn treuherzig an und sagte: „Ich geh sonst auch nicht, weil ich schon gar kein Geld dazu habe. Aber . . . heute lauft doch dem Chef sein Pferd. Das muß ich laufen sehen. Meinen Sie, daß er gewinnt?"

Karl schüttelte den Kopf.

„Nein, bei glattem Verlauf muß er Letzter werden."

„Aber ich habe doch fünf Mark riskiert!" sagte Zumpe stolz.

„Na, da wirst du sie wohl verschmerzen müssen!" sagte Karl. Er nickte grüßend und ging wieder in die Loge.

Zumpe aber schlenderte zu seinem Vater hin.

„Na, wat haste dir denn jeholt, Bengel?" sagte der Alte und sah seinen Sprößling wohlwollend an.

„Mein Chef sein Pferd habe ich mit fünf Mark gewettet!"

„Karl der Große!" Det Jeld ist futsch. Aber . . . na jut, jut! Dein Chef, det is 'n lieber Kerl, dem kannste es schon opfern."

Herrenreiter Schnitzler fühlte, daß sich der Hengst gut mit ihm verstand. Von dem Augenblick an, da er ihm die Mähne gekraut hatte, war das richtige Verhältnis zwischen Reiter und Pferd hergestellt.

Am Start verhielt sich der Hengst mustergültig ruhig.

Bolles Order lautet: „führen", und das wollte er tun, ganz gleich, wie der Hengst abschnitt.

Er dachte keinen Augenblick, daß er mit dem Hengst etwas schaffen könne, aber wollte jede Chance ausnützen. Vielleicht war es ihm doch möglich, den Hengst auf einen ehrenvollen Platz zu bringen.

Ein wenig Optimismus muß ein Rennreiter immer haben.

Und Herrenreiter Schnitzler hatte ihn.

*

Ueberall im Reiche waren bei den Buchmachern große Summen, die, zusammengezählt, in die Millionen gingen, auf Hektor zum Totokurse angelegt.

Die Buchmacher waren aber auf dem Posten.

Als die Pferde am Start waren, wurde von einem der Bevollmächtigten der Buchmacher plötzlich 200 000 Mark auf Hektor angelegt.

Das war Sensation.

Aber es sollte noch besser kommen. Als die Pferde in Startstellung standen und jede Sekunde das Glockenzeichen ertönen konnte, trat plötzlich Herr von Hochgesang heran und legte mit einem Reichsbankscheck 500 000 Mark auf Jungmanne an.

Der Vertreter der Buchmacher sah es und erbleichte. Er zog einen Reichsbankscheck aus der Tasche und stürzte heran.

Doch schon tönte die Glocke. Die Pferde waren am Start.

Der Toto war geschlossen.

Totenbleich stand der Vertreter der Buchmacher:

Er stürzte dann zum Stande der Buchmacher, rief ihnen laut zu: „Im letzten Augenblick sind 500 000 Mark auf Jungmanne angelegt worden!"

Den Buchmachern fiel das Herz in die Kniekehlen. Sie wußten, daß das der Ruin für so manchen von ihnen war,

Aber jetzt war nichts mehr zu tun.

Die Pferde liefen.

Man mußte hoffen, daß wieder einmal einer jener Zufälle in Aktion trat, der alle Prophezeiungen umwirft.

*

In Bolles Loge.

Alle drei hatten ihre Gläser den Pferden am Start zugerichtet.

„Er steht gut, der Hengst!" sagte Bolle wohlgefällig. „Und ne klotzige Ruhe hat er. Sehen Sie ihn, Herr Große, ganz innen steht er mit seiner blauen Jacke."

Karl nickte.

Er fühlte, daß die Aufregung, die er früher wohlig bei so manchem Rennen empfunden hatte, wieder Gewalt über ihn ergriff.

Er war voll Spannung, glaubte aber, daß der Verlauf des Rennens ein ganz einfacher sein würde.

Die Startglocke.

Glänzend, fast in Linie, kamen alle Pferde ab, am besten Bolles Hengst, der die Innenseite hatte und gleich mit drei Längen die Führung übernahm.

Hinter ihm galoppierten ruhig die anderen Pferde. Das Tempo war nicht zu scharf.

Hektor lag in guter vierter Position.

Das Feld galoppierte an den Tribünen vorbei.

Vorn lag mit drei Längen „Karl der Große", der wundervoll ruhig und gleichmäßig ging.

Sie bogen in die kurze Seite ein und immer war Bolles Hengst in Front.

Bolle war überselig.

„Wie det Pferdchen läuft! Nee, nee, det macht mir Spaß, um wenn er nachher ganz hinten ist!

Plötzlich ging ein Schrei durch das Publikum.

Was war denn das?

Türkis, der hinter „Karl dem Großen" lag, war anscheinend in ein Loch getreten. Er stolperte und verlor den Reiter. Das Pferd schwankte nach rechts und links und die Reiter von Ulster Kings Sohn und Contessina konnten sich gleichfalls nicht im Sattel halten. Sie stürzten.

Es war ein dichter Knäuel.

(Fortsetzung folgt.)

Den Vorteil nutz' — Kaufe bei Lutz!

**Vor dem Abschluß der polnisch-französischen Milliardenanleihe.**

WTB. Wilna, 17. Jan. Wie die im allgemeinen gut unterrichtete Zeitung „Slewe" berichtet, haben die vermutlich abschließenden Besprechungen zwischen der polnischen Regierung und der Firma Schneider-Creuze über die Verpachtung der Bahn Oberschlesien—Gdingen an die französische Firma und über die Gewährung einer Anleihe von einer Milliarde Franc am 13. Januar in Warschau begonnen. Die Bauarbeiten sollen Anfang 1932 beendet sein. Die Pachtdauer wird 55 Jahre betragen. Die Tarife auf der ganzen Linie sollen nicht höher, als die andern Eisenbahntarife Polens sein. Die poln. Regierung wird sich verpflichten, für 150 Millionen Zloty Eisenbahnmaterial für die neue Linie anzukaufen. Die Durchführung der technischen Arbeiten wird in der Hand der Franzosen liegen unter Mithilfe polnischer Fachleute.

*

# Von der Reichspost

**Senkung verschiedener Postgebühren. — Ankauf der Transradio A.-G.**

WTB. Berlin, 17. Jan. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigte sich in seinen Sitzungen vom 16. und 17. Januar in der Hauptsache mit der Vorlage des Reichspostministers wegen Senkung verschiedener Postgebühren und sodann mit der Frage des Ankaufs der Transradio-Anlagen seitens der Deutschen Reichspost. Der Verwaltungsrat hat die Vorlage des Reichspostministers bezüglich der Tarifsenkungen mit großer Mehrheit angenommen. Bekanntlich handelt es sich dabei im wesentlichen um die Einführung einer 20 Gramm-Stufe für Drucksachen und eines Vierpfennigtarifs für die Drucksachen bis zu 20 Gramm. Neben der Ermäßigung der Gebühr für Postwurfsendungen auf 2 Rpfg. werden ferner bei den Paketen von mehr als 10 Kg. Gewicht die Kilogrammzuschläge für die 2. bis 5. Zone um 5 bis 10 Pfg. herabgesetzt, sowie für dringende Telegramme, für dringende Ferngespräche nicht mehr das Dreifache, sondern nur noch das Doppelte der gewöhnlichen Telegraphen- bzw Fernsprechgebühr erhoben. Schließlich soll bei telegraphischen Postanweisungen die Mindestgebühr auf 2.50 RM. heruntergesetzt, die Staffelung von 50 zu 50 Rpfg. bis zur 1000 RM.-Grenze durchgeführt und bezüglich der telegraphischen Aufträge im Postscheckverkehr eine Ermäßigung von 50 Rpfg. für jeden Auftrag eintreten. Die ermäßigten Gebühren werden vom 1. März ab gelten.

Dem Antrag über den Ankauf der Transradio A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr durch die Deutsche Reichspost stimmte der Verwaltungsrat mit sehr großer Mehrheit zu. Außerdem erledigte d. Verwaltungsrat kleinere Vorlagen.

*

# Aus dem Gerichtssaal.

CNB. Nürnberg, 16. Jan. Das Schöffengericht Nürnberg verurteilte den 41 Jahre alten verheirateten Hauptlehrer Friedrich Meyer wegen schwerer Körperverletzung im Amt zu 350 RM Geldstrafe. Meyer hatte im Juli 1930 sieben Knaben seiner Klasse mit dem Rohrstock gezüchtigt. Darunter befanden sich zwei elfjährige Knaben, die er schwer mißhandelte. Der Arzt stellte bei dem einen 18 blutunterlaufene Striemen fest und außerdem vier handtellergroße Blutergüsse im Unterhautgewebe. Bei dem anderen Knaben wurden sogar 30—35 blutunterlaufene Striemen festgestellt, an einigen Stellen war sogar die Haut aufgeplatzt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß für das Gericht nicht der geringste Zweifel bestehe, daß das Züchtigungsrecht weit überschritten wurde.

— **Selbstmord auf offener Straße.** In Spandau beging ein 33 Jahre alter Former, der verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, auf offener Straße einen Selbstmordversuch, indem er sich zum Entsetzen der Passanten mit einem Taschenmesser beide Pulsadern aufschnitt und sich außerdem noch sechs Stiche in die Brust beibrachte. Der Grund zu der furchtbaren Tat ist in wirtschaftlicher Notlage zu suchen, da der Mann seit Monaten ohne Arbeit ist. Nach Anlegung von Notverbänden wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

# Rundfunk

Dienstag, 20. Jan. 16: Frauenstunde. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag: Achim von Arnim. — 18.35: Vortrag: Möglichkeiten studentischer Arbeit am Auslandsdeutschtum. — 19.15: Vortrag: Hundert Uhren schlagen. — 19.45: Kompositionen von Leon Jessel. — 20.45: Drei Einakter von W. Lichtenberg. — 21.15: Volkslieder. — 22: Ist die Schaubühne noch Spiegel unserer Zeit? Gespräch. — 22.30: Tanzmusik

**Sparkassenräuber zu Zuchthaus verurteilt.**

WTB. Köln, 17. Jan. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte heute den 25jährigen Sparkassenräuber Reiners wegen schweren Raubes und verbotenen Waffenbesitzes zu sechs Jahren drei Monaten und fünf Jahren Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Reiners hatte im September v. J. gemeinsam mit zwei Komplizen einen Raubüberfall auf die Kreissparkasse in Porz, bei dem den Räubern 8000 RM in die Hände fühlen, verübt.

**Weil er Tambourmajor beim Stahlhelm war.**

CNB. Berlin, 15. Jan. Der Disziplinarhof für nichtrichterliche Beamte hatte in einer Berufungsangelegenheit gegen eine Polizeibeamten zu verhandeln, der an einer öffentlichen Veranstaltung des „Stahlhelms" als Tambourmajor in Stahlhelmkleidung teilgenommen hatte. Der Disziplinarhof hat die Entscheidung der ersten Instanz des Disziplinargerichts auf Strafversetzung und Kürzung des Diensteinkommens um eine Gehaltsstufe aufrecht erhalten. Der Disziplinarhof stellte fest, daß er von der Dienstentlassung lediglich abgesehen habe, weil der Angeschuldigte unterhaltspflichtig gegenüber vier Kindern sei, sich im Kriege gut geführt und auch als Polizeibeamter sonst seine Dienstpflicht zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfüllt habe.

**Prozeß gegen den holsteinischen Bauernführer Hamkens.**

WTB. Liegnitz, 16. Jan. Gegen den bekannten deutschen Landbundführer, Hofbesitzer Wilhelm Hamkens, aus dem Holsteinischen begann heute hier ein Prozeß. Hamkens wird zur Last gelegt, im Januar v. J. in verschiedenen Städten Schlesiens zum Steuerstreik aufgereizt und Mitglieder der Reichsregierung und der preußischen Regierung beleidigt zu haben. Zu dem Prozeß sind zahlreiche Pressevertreter aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Geladen sind 24 Zeugen. Ein größeres Polizeiaufgebot hat die Innenstadt und auch das Gerichtsgebäude besetzt. — Um 8 Uhr versammelten sich die Anhänger der Landvolkbewegung zu einer Kundgebung. Im Anschluß formierte sich ein gewaltiger Zug von Landwirten und marschierte unter Vorantragung der schwarzen Fahne durch die Innenstadt nach dem Landgerichtsgebäude. Der Zug führte ein großes Transparent mit sich, welches die Aufschrift trug: „Erhaltet der Väter Scholle Euren Kindern!".

WTB. Liegnitz, 16. Jan. In dem Prozeß gegen den Landbundführer Hamkens kam das Gericht zu dem Beschluß, daß es nicht zuständig sei, und nicht darüber entscheiden könne, ob und in welcher Weise der Angeklagte sich schuldig gemacht habe. Als zuständiges Gericht wurde das Erweiterte Schöffengericht in Königsberg i. Pr. bezeichnet.

*

# Vermischte Nachrichten.

**Die Kölner Bankräuber verhaftet.**

WTB. Köln, 17. Jan. Die Bankräuber, die am 29. Dezember den verwegenen Raubüberfall auf die Filiale des Schaffhausenschens Bankverein in Köln-Lindenthal ausführten, sind nunmehr sämtlich verhaftet worden. Der 22jährige Adolf Inven, der das Auto der Räuber steuerte, konnte bekanntlich noch am Tage des Raubüberfalls festgenommen werden. Der zweite Räuber, der 30jährige David Waldau, ist inzwischen in Amsterdam verhaftet worden und gestern gelang es, auch den dritten im Bunde, den 30jährigen Peter Deblon, in Dortmund festzunehmen. Deblon hat bereits ein Geständnis abgelegt und als seine Mittäter Inven und Waldau genannt. Inven bestreitet immer noch seine Beteiligung an dem Raubüberfall.

**100 Fischer auf einer Eisscholle abgetrieben.**

WTB. Rossitten (Kuhrische Nehrung), 17. Jan. Etwa 100 Fischer aus Rossitten und Pillkopen begaben sich mit 40 Schlitten auf das Haffeis zum Fischfang. Der plötzlich aufgetretene Weststurm zertrümmerte in kurzer Zeit die Eisfläche, so daß ein Riß von etwa 6—700 Metern entstand. Plötzlich sahen sich die Fischer auf einer großen Scholle von der Nehrung abgetrieben. Zwei Fischer konnten noch mit Booten gerettet werden. Heute gegen 17 Uhr wurden sie in der Gegend von Nidden an Land getrieben und konnten sämtlich gerettet werden. Sie haben zahlreiche Netze und sonstige Fischgeräte, sowie einen Teil der gefangenen Fische verloren.

**Orkan bringt einen Zug zur Entgleisung.**

CNB. Perleberg, 17. Jan. Durch den heftigen Sturm wurde heute vormittag auf der Nebenstrecke Perleberg-Kyritz zwischen den Stationen Garz und Hoppenrade ein Kleinbahnzug aus den Schienen gestürzt. Dabei kam der Zugführer Ziggel ums Leben. Wie die BZ meldet, sind die Telephonleitungen zerstört, so daß sich noch nicht feststellen läßt, ob noch weitere Personen zu Schaden gekommen sind.

**Der Direktor der Gladbach-Rheydter Gewerbebank verhaftet.**

WTB. Gladbach, 17. Jan. Zur Aufklärung der Veruntreuungen bei der Gewerbebank von Gladbach-Rheyd, die deren Zusammenbruch herbeiführte, hat die Kriminalpolizei gestern in Bethel bei Bielefeld den Direktor Paulus verhaftet und nach Gladbach-Rheyd gebracht, da sich gegen ihn der Verdacht immer mehr verstärkt hatte. Die Höhe der Unterschlagungen soll sich auf 300—400 000 RM belaufen.

**Eisenbahnunfall des Prinzen von Wales.**

WTB. Paris, 18. Jan. Der Nachtschnellzug Paris-Irun, in dem der Prinz von Wales und sein Bruder saßen, ist heute früh in der Nähe von Bordeaux entgleist, ohne daß Menschenleben zu beklagen sind. Zwei Wagen stürzten um und versperrten beide Gleise. Der Zugverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten.

**Ausbruch eines Vulkans unter dem Meeresspiegel.**

WTB. Mazatlan (Mexiko), 17. Jan. Seit einigen Tagen steigen in ziemlicher Entfernung von der Küste im Stillen Ozean Rauchschwaden empor. Man führt diese Erscheinung auf den Ausbruch eines unter dem Meeresspiegel gelegenen Vulkans zurück.

**Neues Erdbeben in Südmexiko.**

WTB. Mexiko, 17. Jan. Seit dem großen Erdbeben, das Mexiko vorgestern heimsuchte, wurden in den am 15. Januar in Südmexiko betroffenen Gegenden vierzehn Erdstöße wahrgenommen. Nach Meldungen aus Oaxaca wurden in dem südlich dieser Stadt gelegenen Misuatlan 20 Personen getötet.

*

# Arbeiterbewegung.

**Der Schiedsspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie für verbindlich erklärt.**

WTB. Leipzig, 17. Jan. Der mitteldeutsche Schlichter Dr. Hauschild hat den Schiedsspruch, den der Schlichtungsausschuß Halle am 7 Januar für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällt hat, und der eine Kürzung der Stundenlöhne um 4 Pfennig in der Spitze vorsieht, für verbindlich erklärt, nachdem die gestrigen Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

**Die Aussperrung in der Baumwollindustrie von Lancashire.**

WTB. London, 17. Jan. Heute mittag begann die allgemeine Aussperrung der in der Baumwollindustrie von Lancashire beschäftigten Weber. 700 000 Webstühle liegen still und über 200 000 Einwohner feiern.

**Beilegung des Lohnkonflikts im Südwalliser Bergbau.**

WTB. London, 17. Jan. Eine Massenversammlung der Bergarbeiter d. Bezirks Merthyr (Südwales) hat die Vorschläge der Regierung zur Beilegung des Lohnstreits einstimmig angenommen.

*

# Aus Baden.

— **Mannheim**, 16. Jan. (Eine Frau in Flammen. Im Stadtteil Luzenberg ereignete sich gestern nachmittag ein furchtbares Unglück. Die in einer Notwohnung wohnende ledige 53 Jahre alte Haushälterin Pauline Fritz aus Neuhaus kam mit den Kleidern dem Ofen zu nahe und stand im Nu in Flammen. Die Frau stürzte mit brenenden Kleidern auf die Straße. Hausbewohner und Straßenpassanten warfen die Frau auf den Boden und erstickten das Feuer. Man verbrachte die Unglückliche ins Krankenhaus, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Am ganzen Körper hat sie schwere Brandwunden erlitten, besonders an beiden Armen, am Rücken, an der Brust und im Gesicht.

— **Schliengen**, 16. Jan. (Ein Schloß für 6000 Mark.) Gestern kam das hiesige Schloß, welches zum Besitz des Grafen Oktav Andlau in Bellingen gehört, zur Zwangsversteigerung. Da auf dem Anwesen ein grundbuchmäßig eingetragener Nießbrauch zu Gunsten der verwitweten Frau Oberhofmarschall, Gräfin Andlau in Freiburg sowie deren Tochter auf deren Lebenszeit lastet, waren naturgemäß ernstliche Kaufliebhaber nicht vorhanden. Das Anwesen wurde schließlich für den Barbetrag von nur 6000 Mk. von der Gräfin Robert Andlau, der Mutter des Grafen Oktav, ersteigert.

*

# Aus dem Breisgau und Umgebung.

;!; **Emmendingen**, 16. Jan. In der Gemeinderatssitzung vom 14. Jan. wurden zwei Anträge wegen käuflicher Abtretung von städtischem Gelände behandelt. Ebenso ein Antrag auf Ueberlassung einer Turnhalle an einen hiesigen Sportverein. Festgesetzt wurden die Mieten für eine städtische Wohnung. Der Gebirgstrachtenverein „Almrausch-Edelweiß" erhält die Erlaubnis zu einer Trachtenschau, verbunden mit Fahnenweihe an den Pfingstfeiertagen. Dem Verein wird zu diesem Zwecke der Festplatz überlassen. Weiter behandelt werden mehrere Unterstützungsgesuche.

— **Beihilfe für Sturmschäden durch die Gebäudeversicherungsanstalt.** Nach § 2 Absatz 1 des Gebäudeversicherungsgesetzes kann die Gebäudeversicherungsanstalt Entschädigung auch für solche Gebäudeschäden gewähren, die durch Bergsturz, Erdfall, Sturm und Hochwasser entstehen. Eine gesetzliche Verpflichtung zum Ersatz derartiger Schäden besteht für die Anstalt nicht, die Entschädigungen hierfür sind lediglich freiwillige Leistungen, die in Form eines Zuschusses zu den Wiederherstellungskosten gegeben werden. Die Gewährung solcher Zuschüsse ist u. a. davon abhängig, daß der Schaden ein derartiger ist, daß durch die zur Wiederherstellung erforderlichen Aufwendungen die wirtschaftliche Existenz des Geschädigten bedroht erscheint. Im Verfolg dieser Bestimmungen ist die Gebäudeversicherungsanstalt bereit, zur Linderung der Schäden, die der Sturm in der Nacht vom 22. auf den 23. November vielerorts im Lande angerichtet hat, da, wo es wirklich not tut, ihrerseits beizutragen. Sie muß dabei allerdings auch — und dies ganz besonders in der heutigen Zeit — auf die Umlagezahler Rücksicht nehmen, da ja die Mittel der Anstalt aufgebracht werden durch Umlage auf sämtliche versicherten Gebäude. Anträge auf Ersatz von Sturmschäden, die bei den Bezirksämtern einzureichen sind, können daher nur in dem durch die gebotene Sparsamkeit vorgeschriebenen Rahmen berücksichtigt werden.

() **Nimburg**, 17. Jan. Der Autobesitzer Otto Hitz verunglückte Samstag nachmittag schwer mit einem Motorrad. Er mußte in das Diakonissenhauses Freiburg überführt werden.

:!: **Bahlingen**, 18. Jan. (Brand.) Heute Sonntag morgen kurz nach 5 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Beim Landwirt Gustav Adler (beim alten Schulhaus) war anscheinend durch einen Kaminbrand Feuer ausgebrochen und der Dachstuhl stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte verhindern, daß das Feuer auf die Wohnräume übergriff. Diese sind allerdings hauptsächlich durch Wasser stark mitgenommen. Es war ein Glück, daß kein starker Wind herrschte, sonst wären die in der Nachbarschaft recht dicht stehenden Häuser stark gefährdet gewesen.

:=: **Broggingen**, 18. Jan. Wegen Auftreten von Masern unter den hiesigen Schulkindern wurden die Schuljahre 1—5 auf bezirksärztlichen Antrag für die Dauer von zwei Wochen geschlossen. Im Durchschnitt fehlen in diesen Klassen 64 Prozent der Schüler.

:=: **Wyhl**, 19 Jan. Mit Beginn der neuen Woche hat die seit 1. Januar stillgelegte Zigarrenfabrik Günzburger ihren Betrieb wieder aufgenommen zur Freude der Arbeiterschaft.

DZ. **Freiburg**, 17. Jan. (Verkehrsrückgang bei der Straßenbahn.) Die Freiburger städtische Straßenbahn hat seit einiger Zeit einen Verkehrsrückgang von etwa 10 Prozent zu verzeichnen. Die maßgebenden Stellen führen diesen Verkehrsrückgang auf die große Arbeitslosigkeit und den Gehalts- und Lohnabbau zurück.

*

# Turnen, Spiel und Sport.

**Süddeutsche Endspiele:**

**Runde der Meister:**

Sp.Vg. Fürth — Eintracht Frankfurt 2:1.
Union Böckingen — Karlsruher F.V. ausgefallen
SV. Waldhof — Wormatia Worms 3:1
Bayern München — FC. Pirmasens 6:2.

**Trostrunde Südost:**

FV. Rastatt — 1860 München 0:8
Stuttgarter Kickers — VfR. Fürth 3:2
Phönix Karlsruhe — 1. FC. Nürnberg 0:4
1 FC. Pforzheim — Schwaben Augsburg 3:2.

**Kreisliga Oberbaden:**

Sportfreunde Freiburg — FC. Weil 5:4
Sp.Vg. Freiburg Sp.Vg. Waldshut 5:3
Freiburger Kickers — FV. Lahr 2:1
FV. Emmendingen — FV. Lörrach 1:1
FC. Rheinfelden — FC. Waldkirch 3:0
FC. Friedlingen — FC. Wehr 8:2
Sportverein Emmendingen I — FVE. Ib 3:1
Sportverein Emmendingen Jugend — FV. Lahr Jugend 13:0.

**Handball:**

Freie Turner Emmendingen I — Heros Freiburg I 1:2 (1:0).
Freie Turner Waldkirch I — Freie Turner Emmendingen II 0:4.

# Handel und Verkehr.

Dem Freiburger Schweinemarkt vom 17. Januar waren insgesamt 460 Stück zugeführt. Davon Ferkel 420 und Läufer 40 Stück. Preise für Ferkel 5—15, Läufer 18—25 Mark das Stück. Verkehr flau. Ueberstand etwa 300 Stück.

**Sterbefälle.**

Oberhausen: 17. Januar: Leonhard Witt, Ratsdiener, 67 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Willen wurde meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

# Amalia Held

geb. Mutschler

nach langem schweren Leiden im Alter von nahezu 75 Jahren, wohl vorbereitet durch die hlg. Sterbsakramente, in die ewige Heimat abberufen.

Bleichheim, den 18. Januar 1931.

In tiefer Trauer:
**Andreas Held**, Kaufmann
**Familie Fritz Schnell**, zum Hirschen
**Familie Franz Vetter**, Gemeinderat
**Familie Theodor Held**, Emmendingen

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Januar 1931. vormittags 9.30 Uhr statt. 291

Dies statt besonderer Anzeige.

## Todes- Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Mittag 12 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder

# Albert Pfaff

Stellwerkmeister a. D.

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langem, schweren Leiden im Alter von 60 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Emmendingen, 19. Januar 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Amalie Pfaff** geb. Weiß

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 293

## Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem hochw. Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte, der Firma Günzburger & Co. Emmendingen und deren Angestellten- und Arbeiterschaft, sowie dem Gesang-, Musik- und Kriegerverein Wyhl für die ehrenden Nachrufe, erhebenden Trauerweisen und Kranzniederlegungen. Nicht zuletzt sei Allen von nah und fern gedankt für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranz- und Blumenspenden.

WYHL a. K., den 19. Januar 1931

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Schweizer

289

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen aufrichtigen Dank. Besondern Dank Herrn Pfarrer Leininger für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, ferner allen für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Nicht zuletzt sei gedankt der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege während der Krankheit.

SEXAU, 19. Januar 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
294 **Math. Mench**, Gärtner


**Eßlinger Strickwolle**
Bestes Fabrikat für Socken u. Strümpfe

Eßlinger 283
**Schweißwolle**
nicht filzend
nicht einlaufend
in allen Farben
zu billigsten Preisen

**Fritz Weintz**
Emmendingen


Gesucht auf 1. Februar 1931 ein 281

**Mädchen**

von 16 bis 18 Jahren, für Haushalt u. kleinere Landwirtschaft
Karl Heß, Baugeschäft
Teningen

Ehrliches, fleißig. Mädchen welches schon in Stellung mit gutem Zeugnis

**sucht Stelle**

auf 1. Februar od. später
Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 288

Ein älteres 284

**Zugpferd**

billig zu verkaufen
**Haus 188, Malterdingen**

Zu kaufen gesucht ein guterhaltener

**Kinderwagen**

zum liegen.
Auskunft erteilt Amann, Neubronnstraße 17b, 1. St. Emmendingen.

Größeres Quantum 246

**Rebstecken**

zu verkaufen oder zu vertauschen gegen
Gerste oder
Kartoffeln
Haus 103
Freiamt-Niedertal

20 Zentner 227
**Gelbrüben**
und 30 Zentner
**Weißrüben**
zu verkaufen oder gegen Brennholz umzutauschen bei Emil Ringwald
Wagenstadt

**Berlep'sche Nisthöhlen**
unter staatlich. Kontrolle liefert als Spezialität
**Ernst Kurrus**
Drechslermeister
Endingen a. K.
Preislisten m. Abbildung gratis


## Amtliche Bekanntmachungen

### Stangen- und Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Dienstag den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in [illegible]ottingen aus dem Staatswald „Teninger Allmend" Abt. 24, 26, 27, 31, 32, 37 u. 38 Dienstbezirk [illegible] Kratt, 300 Stück Bau- und Hopfenstangen (Nr. 301—812), 300 Ster Brennholz, 3600 Wellen, 1900 Faschinen und 10 Reishaufen. 250

### Brennholzversteigerung

des Forstamts Emmendingen am Donnerstag den 22. d. Mts., mittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Waldlust in Freiamt-Sägplatz aus den Staatswaldungen Schloß-Meiselewald, Steck- und Wiedewald, Mühlhalde, Jägermatt und Saisen (Dienstbezirk Förster Warter in Reichenbach) 610 Ster Brennholz, 1400 Wellen, 60 Reishaufen und aus Abt. Schloßwald 3 Nadelstämme Nr. 5, 6, 7. 251

### Brennholzversteigerung

aus den Gräfl. v. Kagenecktschen Waldungen in Bleichheim (Forstwart Vetter) am Samstag den 24. Januar 1931, nachmittags 1 Uhr, im Rathaus zu Herbolzheim ca. 400 Ster meist buchenes Brennholz, 625 Wellen und 12 Lose Schlagraum sowie 70 Stück Bau- und Hopfenstangen. Bei der Hälfte des Brennholzes ist Abfuhrmöglichkeit auch über Bombach. 286

## Turn-Verein Emmendingen (D. T.)

Zur 285

### General-Versammlung

am Samstag, 24. Januar 1931, abends 8½ Uhr im Vereinsheim „Drei König" werden die Ehrenmitglieder, aktive u. passive Mitglieder hiermit eingeladen. Übliche Tagesordnung. Anträge sind 3 Tage vorher einzureichen.
Der Turnrat.

## Evangelische Kirchengemeinde

Die Forderungen über endgültige Landes- und Ortskirchensteuer 1929 und vorläufige Landes- und Ortskirchensteuer 1930 werden in diesen Tagen den Pflichtigen zugestellt. Mit Rücksicht auf das ablaufende Steuerjahr wird ersucht, nach Möglichkeit Zahlung zu leisten. 290

Kassenstunden: Samstag nachmittag von 2 Uhr ab.
Der Kirchengemeinderat.


**Zentral-Theater**
EMMENDINGEN

Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung
**Emil Jannings**
der beste deutsche Schauspieler in dem Ton-, Sprech- und Gesangs-Film
**Liebling der Götter**
Schauspiel in 11 Akten von H. Müller und R. Liebmann 254
Ein Film von Welterfolg!
Reichhaltiges Beiprogramm

Dienstag, 20., Mittwoch, 21. Januar 1931
Das beliebte Wochen-Programm
I. SCHLAGER:
**Der Würger**
II. SCHLAGER:
**Das Girl v. der Revue**
Halbe Preise! Auf eine Karte haben zwei Personen Zutritt! 282


## Holzversteigerung

Die Gemeinde Freiamt versteigert am Samstag den 24. Januar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Lamm in Freiamt-Reichenbach aus ihrem Gemeindewald folgende Holzsorten: 292

15 Stück Buchenabschnitte 3. und 4. Klasse
22 Stück Fichtenstämme 4., 5. und 6. Klasse
21 Stück Forlenstämme 4. und 5. Klasse,
15 Stück Forlenabschnitte 5. Klasse
44 Ster Buchen- und 15 Ster Nadelscheiter
52 Ster Buchen- und 12 Ster Nadelprügel
sowie 2885 buchene, meist Durchforstungswellen.

Forstwart Schneider zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Freiamt, den 17. Januar 1931.
Der Gemeinderat.


Aus **NWK**-Wolle
**Drei Kugel**
Strümpfe und Socken
in allen Qualitäten, haltbar u. preiswert
**Schwanen**
Sport-Shetlandwolle, melierte Wollen, Strickwollen
in vielen Farben 266
**Fritz Weintz**
EMMENDINGEN

Kunstverein Freiburg
2 Friedrichstraße 2
Bis 25. Januar 1931
Gemälde-Ausstellung
Wittmer Heinr., Freiburg
Mez Alfred, Freiburg
Geibel Herm., Freiburg-München
Oelgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Plastik
Werktags 10—1 und 2—5; Sonntags 10—1 Uhr
Nichtmitglieder 50 Pfg. 287

Plakate
**Inventur-Ausverkauf**
das Stück zu 20 Pfg.
zu haben bei
**Druck- u. Verlagsgesellschaft**
Emmendingen

vor **Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit** u.s.w.
schützt sicher die eiweiß- und stark vitaminhaltige Viehlebertran-Emulsion (Milchfutter) M. Brockmanns „Osteosan". Wirkt verblüffend schnell! Keine Kümmerlinge mehr! Erstaunl. Schnellwüchsigkeit! Glänzend bewährt bei Geflügel, viele Wintereier! - Unser „Ratgeber" (4. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! - Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt durch M. Brockmann Chem. Fabr. m.b.H., Leipzig-Eutr. 107m

In Emmendingen bei: Hugo Kromer, Drogenhandlung, beim Rathaus; W. Reichelt, Drogerie; Wilhelm Böcherer, Kolonialwaren; Georg Burkhart, Kolonialwaren, Theodor-Ludwigstr. 3. In Denzlingen bei Alfuin Rübling, Kolonialwaren und Futtermittel; Franz Trenkle, Gemischtwaren. In Nörlin[illegible] bei August Schlenker, Kolonialwaren



# Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen**

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" u. „Breisgauer Sonntagsblatt." Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 16 — 1. Blatt — Emmendingen, Dienstag, 20. Januar 1931 — 66. Jahrgang


# Eröffnung der 62. Tagung des Völkerbundsrates

WTB. Genf, 19. Jan. Die 62. Tagung des Völkerbundsrates wurde heute vormittag 10.30 Uhr unter dem Vorsitz des britischen Außenministers Henderson mit einer

nichtöffentlichen Sitzung

eröffnet. Der Rat stimmte zunächst einigen vom Sekretariat vorgenommenen Personalveränderungen zu. Ernannt wurde ein Vertreter Englands, Loveday, zum Direktor der Finanzabteilung, ein Vertreter Italiens, Stoppani, zum Direktor der Wirtschaftsabteilung und ein Vertreter Frankreichs, Haas, zum Direktor der Verkehrsabteilung. Der deutsche Vertreter im Rat, Dr. Curtius, gab seinem Befremden darüber Ausdruck, daß solche wichtige Postenbesetzung jetzt noch vorgenommen würde, obwohl eine Reform der Leitung des Sekretariats im Gange sei. Er glaube, daß in diesen Besetzungen eine Beeinträchtigung der Interessen der kleinen Mächte liege, denen man doch eine stärkere Vertretung im Sekretariat zugesagt habe. Der Vorbehalt des deutschen Ratsvertreters wurde vom Rate zur Kenntnis genommen. Sodann befaßte man sich mit dem Programm der nächsten Tage. Am Dienstag findet die Berichterstattung über die Einberufung der Abrüstungskonferenz statt. Am Mittwoch wird der Rat die großen Beschwerden der deutschen Regierung und des Deutschen Volksbundes über die Vorgänge bei den polnischen Wahlen in Ostoberschlesien behandeln.

Unmittelbar im Anschluß an die nichtöffentliche Sitzung eröffnete der britische Außenminister Henderson die

öffentliche Sitzung des Rates,

die unter großem Andrang des Publikums und der Presse begann. Zunächst wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, an den neugewählten Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes, Adatschi, ein Glückwunschtelegramm zu senden. Sodann trat der Rat in die Erledigung seiner Tagesordnung ein, die zunächst keine wichtigen Punkte aufweist. Eine Reihe von Berichten über die Tätigkeit des Völkerbundes auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet wurden von den Ratsmitgliedern im allgemeinen debattenlos angenommen. Der Rat nahm u. a. zur Kenntnis, daß die wiederholt verschobene Konferenz für die Beschränkung der Rauschmittelproduktion am 27. Mai d. J. zusammentreten soll. Ferner erklärte sich der Rat damit einverstanden, daß die Kommission, die einen Konventionsentwurf über die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie aufstellen soll, ihre Arbeiten wieder aufnimmt, sobald die im Gange befindlichen Arbeiten über die Herabsetzung der Rüstungen abgeschlossen sind. Als Referent für die Wirtschaftsfragen berichtete sodann Dr. Curtius über die letzte Sitzung des Wirtschaftskomitees, deren Ergebnisse bereits bekannt sind. Schließlich beschloß der Rat, für den Oktober 1931 die vierte allgemeine Verkehrs- und Transitkonferenz einzuberufen, auf der u. a. die Kalenderreform zur Behandlung kommen soll.

### Veröffentlichung der Petition des Deutschen Volksbundes.

**WTB. Genf, 19. Jan. Die Petition des Deutschen Volksbundes über die Verletzung der Rechte der deutschen Minderheiten in Polnisch-Oberschlesien ist heute veröffentlicht worden. Sie steht ebenso wie die Beschwerde der deutschen Regierung auf der Tagesordnung der Sitzung des Völkerbundsrates vom Mittwoch.**

### Eine Saardelegation in Genf.

WTB. Genf, 19. Jan. Aus Anlaß der Völkerbundstagung ist heute eine Delegation der Saarbevölkerung, bestehend aus den Herren Kommerzienrat Röchlin, Levacher, Schmelzer und Kiefer in Genf eingetroffen

## Aus dem Reichstag

### Ablehnung des Antrages auf Streichung der Stelle des Reichsministers ohne Geschäftsbereich.

WTB. Berlin, 19. Jan. **Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Antrag der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten, im Etat die Stelle des Reichsministers ohne Geschäftsbereich (Treviranus) zu streichen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.**

*

## Aus dem Reich

### Hilfsmaßnahmen der Wehrmacht zur Linderung der Not.

WTB. Berlin, 19. Jan. Der Reichswehrminister hat einen Erlaß über Hilfsmaßnahmen der Wehrmacht zur Linderung der allgemeinen Not herausgegeben. Darin werden die Wehrkreiskommandeure des Reichsheeres und die Stationschefs der Marine angewiesen, in engem Zusammenarbeiten mit Behörden, gemeinnützigen Vereinen, amtlichen und privaten Wohlfahrtsstellen die Hilfsmittel der Wehrmacht einzusetzen. Im Rahmen dieser Hilfsmaßnahmen werden Feldküchen zur Speisung Bedürftiger, Fahrzeuge zu Materialtransporten und auch personelle Kräfte zur Verfügung gestellt. Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden soll verhindern, daß Arbeitslose geschädigt werden.

### Kampf um die Gehälter der Oberbürgermeister

VDZ. Berlin, 19. Jan. Auf eine Kleine Anfrage der Wirtschaftspartei im preußischen Landtag, in der die hohen Gehälter der leitenden Kommunalbeamten kritisiert worden waren, antwortet jetzt der preußische Innenminister mit einem Hinweis auf den Entwurf einer Novelle zum preußischen Ausführungsgesetz für den Finanzausgleich, wonach künftig für die Festsetzung solcher Bezüge die obersten Landesbehörden Richtlinien aufstellen können. Diese Richtlinien sollen für das Verfahren gemäß § 43 Abs. 4 des preußischen Besoldungsgesetzes verbindlich sein.

### Die Klage Dr. Grützners gegen Preußen.

WTB. Berlin, 19. Jan. In dem Zivilprozeß des Senatspräsidenten Dr. Grützner gegen den preußischen Staat wegen der rechtlichen Grundlage des Notopfers hat die Achte Zivilkammer des Landgerichts I heute folgendes Urteil verkündet: Der Kläger wird mit der Klage zurückgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

### Die Beschießung der „Baden" vor dem Seeamt.

WTB. Hamburg, 16. Jan. Das Hamburger Seeamt wird unter Vorsitz von Direktor Dr. A. Schoen am Freitag den 23. Januar über die Beschießung des Hapag-Dampfers „Baden" in der Hafeneinfahrt von Rio de Janeiro am 27. Oktober v. J. verhandeln

*

## Budgetberatungen in der französischen Kammer

WTB. Paris, 19. Jan. Die Kammer begann heute nachmittag mit den Beratungen über das Budget für das Finanzjahr 1931-32 In der Generaldiskussion ergriff Budgetminister Palmade das Wort, um, wie er sich ausdrückte, eine Bilanz zu ziehen. Am 13. Dezember 1930, so erklärte er, wurde ein Defizit von 500 Millionen Frs. festgestellt. Am Ende des Budgetjahres 1930-31 werde man mit einem Defizit von etwa 1,5 Milliarden Frs. rechnen müssen. Die Aera der Mehreinnahmen aus Steuern sei vorüber, was am besten dadurch bewiesen würde, daß die Umsatzsteuer 51 Millionen weniger als vorgesehen eingebracht hätte. Der Budgetminister betonte jedoch, daß das Defizit keine ernsten Ungelegenheiten bereiten würde, da das Schatzamt über Reserven verfüge. — Nach den Ausführungen des Ministers legte der Generalberichterstatter des Finanzausschusses, Abg. de Chappedelaine, den Bericht vor. Auch er hob hervor, daß eine Mindereinnahme festzustellen sei und daß die Arbeitslosigkeit in Frankreich sich bemerkbar mache. Es seien 20 000 Arbeitslose zu verzeichnen, ohne die Arbeiter, die nur einen Teil des Tages beschäftigt seien. Das sei zurückzuführen auf die Verminderung des inneren Absatzes.

*

## Sonstige Meldungen

### Austausch der Ratifikationsurkunden über deutsch-österreichischen Verträge.

WTB. Wien, 19. Jan. Vizekanzler Schober und der hiesige deutsche Gesandte tauschten heute vormittag die Ratifikationsurkunden über die am 12. April 1930 in Berlin unterzeichneten Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich, nämlich über den Handelsvertrag, das Abkommen über den kleinen Grenzverkehr und den Vertrag über die Rechtshilfe in Zivilsachen. Die Verträge werden am 2. Februar in Kraft treten.

### Annahme der Ausschußberichte durch die Indienkonferenz.

WTB. London, 19. Jan. Im Verlauf der heutigen Vollsitzung der Indienkonferenz wurde eine von Macdonald vorgelegte Entschließung einstimmig angenommen, in der erklärt wird, daß die Berichte unbeschadet ihres provisorischen Charakters der Unterausschüsse sehr wertvolles Material für die Ausarbeitung einer indischen Verfassung darstellen und daß die Konferenz Vorkehrungen für notwendig halte, um die Verfassungsarbeiten ohne Unterbrechung weiterzuführen, unter besonderer Berücksichtigung des angemessenen Schutzes der Mohammedaner, der unterdrückten Klassen, der Sikhs und aller anderen Minderheiten.

### Reichsgründungsfeier in Belgrad.

WTB. Belgrad, 19. Jan. Die hiesige deutsche Kolonie beging gestern den Reichsgründungstag mit einem Festakt, an dem die Mitglieder der reichsdeutschen und der österreichischen Kolonie mit den Mitgliedern der deutschen und österreichischen Gesandtschaft teilnahmen. Der deutsche Gesandte von Hassel hielt die Festrede, in der er auf Grund der Geschichte des deutschen Volkes die Hoffnung auf einen Wiederaufstieg aus der gegenwärtigen Notzeit aussprach.

### Die Türkei und die Fragen in Genf.

WTB. Angora, 19. Jan. Die Anatolische Telegr.-Agentur erfährt aus Kreisen, die der türkischen Regierung nahestehen, daß diese der Ansicht ist, der Präsident der Abrüstungskonferenz müsse von allen Staaten gewählt werden, die sich an der Konferenz beteiligten. Die Gegensätze in der Kommission zum Studium der Paneuropafrage werden hier mit lebhaftem Interesse verfolgt, besonders was die Frage der Einladung an die Türkei und die Sowjetunion zur Teilnahme auf der Grundlage der Gleichberechtigung anbelangt.

*

## Aus dem Saargebiet

### Die Reichsgründungsfeiern im Saargebiet.

WTB. Saarbrücken, 19. Jan. Auch in den Städten des Saargebietes wurde der Tag der Reichsgründung durch Feiern begangen. Auf vielen Gebäuden wehten die Fahnen. Die Zeitungen des Saargebietes, die schon vor einigen Tagen in geschichtlichen Rückblicken auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatten brachten in ihren gestrigen Nummern Gedenkartikel, die erneut die Verbundenheit des Saarlandes mit dem Mutterland darlegten.

### Die deutsch-saarländische Volkspartei gelobt dem Reich Treue.

WTB. Saarbrücken, 19. Jan. Zum 60 Jahrestag der Reichsgründung hat die deutsch-saarländische Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem sie unverbrüchliche Treue zum Reiche gelobt In einem Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg gelobt die Partei, unermüdlich weiter zu kämpfen, bis das Saargebiet wieder restlos mit dem Vaterland vereinigt ist.

### Verbot des Films „Westfront 1918" im Saargebiet.

WTB. Saarbrücken, 19. Jan. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Wilton, hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den Film „Westfront 1918" ohne Angabe von Gründen verboten.

*

## Die Europakonferenz

### Die bevorstehende Rede von Dr. Curtius.

CNB. Genf, 19. Jan Die Europakonferenz wird heute die Beratungen der Wirtschaftsprobleme fortsetzen Der bevorstehenden Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius wird allgemein mit besonderem Interesse entgegengesehen. Man erwartet, daß Dr. Curtius sich vor allem mit den Tagesfragen bezw. dem Problem einer besseren Kapitalverteilung und dem der Meistbegünstigung und des Präferenzsystems auseinandersetzen wird.

Die bekannten Ausführungen Colijns über das Fiasko der bisherigen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet haben einen so tiefen Eindruck hervorgerufen, daß das Bemühen unverkennbar ist, wenigstens in einer oder der anderen Frage alsbald konkrete Lösungen zustande zu bringen. Das dürfte zunächst wohl für das Problem der landwirtschaftlichen Kredite gelingen, das seit einigen Tagen vom Finanzkomitee des Völkerbudes dringlich bearbeitet wird.

Wie verlautet, wird an eine Anleihe von 500 Millionen Schweizerfranken für die südosteuropäischen Staaten und die Schaffung einer Organisation ähnlich der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gedacht. Man spricht von einer Internationalen Landwirtschaftsbank mit regionalen Filialen unter der Kontrolle des Völkerbundes; auch soll eine Mitwirkung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vorgesehen sein.

### Die Frage der Teilnahme Rußlands und der Türkei am Europa-Ausschuß.

WTB. London, 19. Jan Ein französischer Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Die Frage der Teilnahme Rußlands und der Türkei am Europausschuß wird wahrscheinlich heute entsprechend den Anregungen Titulescus mit einigen Abänderungen geregelt werden. Vorläufig wird Rußland und die Türkei eingeladen werden, an den bevorstehenden wirtschaftlichen Erörterungen des Europa-Ausschusses teilzunehmen. Für die Zukunft würden sie aufgefordert werden, sich mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Verbindung zu setzen und ihm mitzuteilen, an welchen Fragen sie ein besonderes Interesse haben. Wenn also die beiden Länder nicht abgeneigt sind, werden sie in der nächsten Session des Europaausschusses im Mai teilnehmen. Auf diese Weise dürfte die Frage ihrer Teilnahme für lange Zeit aufgeschoben werden, da es unwahrscheinlich ist, daß der Europaausschuß noch in diesem Jahr politische Fragen in Angriff nehmen wird, und da nächstes Jahr der ganze Plan einer europäischen Union durch die Weltabrüstungskonferenz zweifellos in den Hintergrund geschoben werden